



Die Begegnung mit einem Wildtier ist etwas Besonderes – sie kann spannend, lehrreich und berührend sein. Doch was, wenn das Tier verletzt, hilflos oder scheinbar allein ist? Hier gilt: Ruhe bewahren und die richtigen Schritte kennen:

VERANTWORTLICHKEIT KLÄREN

Jagdbares Wild wie Rehe, Hirsche, Füchse, Wildschweine, Feldhasen oder Höckerschwäne unterliegen dem Jagdrecht. Über das weitere Vorgehen entscheidet der Eigentümer der Jagdfläche. Diesen erreicht man über die Polizei unter Telefon 110.

Wenn man ein streng geschütztes Wildtier findet und mitnimmt – wie zum Beispiel eine Eule, einen Greifvogel und eine Fledermaus – ist dies der zuständigen Naturschutzbehörde zu melden:

Umweltamt Landkreis Harz

Untere Naturschutz- & untere Forstbehörde

Telefon 03941-59 7057 28

IM NOTFALL

Finden Sie ein offensichtlich verletztes, hilfloses oder krankes Wildtier, wenden Sie sich an die Rettungsleitstelle Landkreis Harz unter Telefon 03941-69999.

Bei Verkehrsunfällen mit Wild- oder Haustieren rufen Sie in jedem Fall die Polizei unter Telefon 110.



MEHR INFORMATIONEN

Weitergehende Informationen zur Tierrettung finden Sie unter www.kreis-hz.de/de/tierschutz.html oder hier:

Wildpark Christianental

Christianental 11, 38855 Wernigerode

Telefon 03943-25291

Website wernigerode.de/wildpark-christiental



WILDTIER GEFUNDEN. WAS NUN?

TIPPS VOM WILDPARK
CHRISTIENTAL WERNIGERODE

RICHTIGES VERHALTEN BEI WILDTIEREN

Oft wirken verletzte, kranke oder sch einbar hilflose Wildtiere auf uns so, als bräuchten sie sofortige Hilfe. Doch nicht immer ist Eingreifen sinnvoll – manchmal kann es sogar schaden. Damit Sie im Ernstfall genau wissen, was zu tun ist, haben wir die wichtigsten Verhaltensregeln für Sie zusammengestellt.

VERKEHRSOPFER TIER

Wer in einen Verkehrsunfall mit einem Tier verwickelt ist, egal ob es sich um Wild- oder Haustierunfälle handelt, wendet sich an die Polizei unter der Telefonnummer 110.

HILFE BEI JUNGTIEREN

Grundsatz: Nicht anfassen! Nicht mitnehmen!

Halten Sie Abstand! In den allermeisten Fällen warten die Jungtiere nur auf ihre Eltern. Diese sind vielleicht zu einer manchmal mehrstündigen Nahrungssuche aufgebrochen. Es kann aber auch sein, dass die Elterntiere durch die Anwesenheit des Beobachters erst vom Jungtier vertrieben worden sind oder daran gehindert werden, es wieder aufzusuchen!

- » Fieptöne bei Rehkitzen sind kein Anzeichen von Qual. Es sind lediglich Signale an das Muttertier.
- » Fuchswelpen brauchen nur Hilfe, wenn sie mehrere Tage allein sind und abgemagert aussehen.
- » Belassen Sie junge Igel in ihrer Umgebung. Sie werden schnell selbstständig.
- » Nähern Sie sich nie kleinen Wildschweinen (Frischlingen). Die Muttertiere könnten in der Nähe sein. Das könnte auch für Sie gefährlich werden!

Direkte Hilfe bietet sich beispielsweise an, wenn Sie auf dem Boden flugunfähige Jungvögel finden. Diese können Sie ins Geäst setzen oder zurück ins Nest, wenn es mühelos erreichbar ist.

Die Tiere sind bei ihren ersten Flugversuchen durch Katzen und kleine Beutegreifer (z. B. Fuchs, Dachs) gefährdet.

HILFE BEI ERWACHSENEN TIEREN

Offensichtlich traumatisierte, am Boden sitzende, nicht fluchtfähige Eulen, Greifvögel oder verletzte Igel können Sie bergen und an Fachstellen übergeben.

Wassertiere wie Schwäne und Enten, die sich in Netzen, Angelschnüren, Plastiktüten oder ähnlichem verfangen haben, können Sie vorsichtig befreien.

Finden Sie eine Fledermaus, vor allem in den Morgenstunden auf dem Boden liegend, so nehmen Sie diese, durch Handschuhe geschützt, auf (Bissgefahr!). Warten Sie, bis sich das Tier aufgewärmt hat. Meist kann es zum Sonnenuntergang in die Freiheit entlassen werden. Bieten Sie ihm tropfenweise Wasser an.

SICHERHEIT GEHT VOR

Begegnungen mit Wildtieren sind spannend, lehrreich und berührend, mitunter aber auch nicht ungefährlich. So kann zum Beispiel ein verletztes Tier aggressiv reagieren, bei einem kranken Tier kann zum Beispiel Ansteckungsgefahr bestehen oder eine Tiermutter will ihre vermeintlich bedrohten Jungen schützen.

Deshalb: Zeigen Sie Respekt und Toleranz gegenüber den Tieren, die letztlich nur ihrem natürlichen Instinkt folgen. Holen Sie im Zweifel professionelle Hilfe hinzu.

